

**2019**

**2020**

**JAHRESBERICHT**

CLUB  
ALPBACH  
OBERÖSTERREICH

# INHALTSVERZEICHNIS

## VORWORT

- 2 *Vorwort der Präsidentin*

## BERICHTE VOM VORSTAND

- 3 *Rückblick auf das Jahr 2020*  
5 *Stipendienvergabe*

## BERICHTE VOM EFA HUB

- 6 *Ein digitales Forum Alpbach*  
7 *Ein Team mit einer Aufgabe*
- 8 *Ankunftstag*  
9 *Stipendienverleihung*  
10 *Glocalisation: A new Paradigm*  
11 *The Nuns, the Priests, and the Bombs*  
12 *Sustainable Cities in Urban Areas*  
13 *How fundamental is Steel?*  
14 *Der Bio-Pionier*  
15 *How much Globalization can our Health System tolerate?*  
16 *Die Zukunft der tertiären Bildung*  
17 *Water as a fundamental Right*  
18 *Verabschiedungen*
- 19 *Erfahrungswerte der Stipendiat\*innen*

## NACHWORT

- 22 *Generalversammlung*  
23 *Sponsoring*

## IMPRESSUM

- 24 *Impressum*

Seit 1945 findet jedes Jahr im August das „Europäische Forum Alpbach“ (EFA) statt. Mittlerweile folgen tausende Menschen aus aller Welt der Einladung in das tiroler Bergdorf, um über Zukunftsfragen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zu diskutieren. Diese bunte Mischung aus Menschen, Wissen und Ansichten macht den „Spirit of Alpbach“ aus. Angesichts der weltweiten COVID-19 Pandemie wurde das Forum 2020 in den digitalen Raum verlegt. Vereint im digitalen Miteinander hat das EFA auch in diesem Jahr zur kritischen Auseinandersetzung beigetragen und neue Horizonte eröffnet.

Seit 2002 ermöglicht der Club Alpbach Oberösterreich jungen Menschen mit Bezug zu Oberösterreich die Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach im Rahmen eines Stipendienprogramms. Die Teilnahme des Club Alpbach OÖ am Forum steht seit jeher unter dem Leitbild „challenge the future“!

CLUB  
ALPBACH  
OBERÖSTERREICH

*Challenge the future*

*Liebe Unterstützer\*innen,  
liebe Mitglieder und Freund\*innen  
des Club Alpbach Oberösterreich!*

In einem Jahr, in dem Vieles nicht in gewohnter Art und Weise stattfinden konnte, musste sich auch der Club Alpbach Oberösterreich neu orientieren. Das Vereinsjahr folgt seit der Entstehung des Clubs einem gewissen Ablauf und gipfelt jedes Jahr in der aktiven Teilnahme des Clubs am Europäischen Forum Alpbach. Doch inmitten zunehmender COVID-19 Fallzahlen in Österreich und Europa sowie immer größeren Einschränkungen des öffentlichen Lebens wurde auch für den Vorstand des Club Alpbach Oberösterreich im Frühjahr 2020 klar, dass dieses Jahr nicht im "Club-Autopilot" bestritten werden wird können.

Innerhalb kürzester Zeit hat es der Club Alpbach Oberösterreich - getreu seinem Motto "challenge the future" - im Jahr 2020 geschafft, Bekanntes und Erprobtes links liegen zu lassen und neue Wege zu beschreiten. Wie sich das Vereinsjahr in einem ungewöhnlichen Jahr gestaltet hat, beschreiben Vorstandmitglieder und die diesjährigen Erststipendiat\*innen auf den nachfolgenden Seiten.

Ohne aktive Unterstützung der Mitarbeiter\*innen des Europäischen Forum Alpbachs sowie des Forum Alpbach Netzwerks wäre dieser Kraftakt nicht möglich gewesen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Motivation, den "Spirit of Alpbach" zu digitalisieren und die Lust, das Forum auch nach 75-jährigem Bestehen beständig weiterzuentwickeln. Ein Dankeschön gebührt ebenfalls unseren Sponsor\*innen, die auch in einem herausfordernden Jahr die Vielfalt und den kritischen Diskurs in Oberösterreich unterstützt haben und dem Club und seinem Auftrag somit ihr Vertrauen ausgesprochen haben.



Auch intern gilt es Danke zu sagen. Die sehr intensive Vorstandsarbeit wurde in diesem Jahr von einem Team getragen, das sich den Herausforderungen gestellt hat, mit viel Kreativität und großem persönlichen Einsatz ans Werk gegangen ist und in vielen späten Stunden den Humor niemals verloren hat.

Dieser Jahresbericht spiegelt ein besonderes Jahr wider. Machen Sie sich, macht euch selbst einen Eindruck.

Im Namen des Club Alpbach Oberösterreich,

*Hannah Lena de Goederen*

Hannah Lena de Goederen, Präsidentin des Club Alpbach Oberösterreich

# BERICHT VOM VORSTAND

von Andreas Schwarzmüller  
und Christoph Pöschko

## Rückblick auf das Jahr 2020



### *Vereinsleben in einem ungewöhnlichen Jahr*

In einem Jahr, in dem die Täler und Gipfel Alpbachs oftmals in sehr weite Ferne rückten, organisierte der Club Alpbach Oberösterreich Aktivitäten und Veranstaltungen in Linz, Wien und im digitalen Raum.

Da dieses Jahr ob der Umstände einen sehr digitalen Charakter hatte, legte der Club auch hier einen Schwerpunkt: der Webauftritt wurde generalüberholt und auch auf Instagram ist der Club seit Beginn des Jahres präsent. Die folgenden Ausschnitte geben einen Einblick über das Vereinsleben in einem ungewöhnlichen Jahr.

### *CAOÖ Stammtisch mit Matthias Lovrek von Sindbad*

Ein außergewöhnlicher Stammtisch des Club Alpbach Oberösterreichs fand am 6. Februar 2020 im Cafe Tachles in Wien statt: Um sich bereits inhaltlich auf das Generalthema des EFA 2020 „Fundamentals“ einzustimmen, lud der CAOÖ den Mitbegründer von SINDBAD, Matthias Lovrek, als Gast für einen kurzen Vortrag und eine anschließende Diskussion ein. SINDBAD ist ein Wiener Social Business und beschäftigt sich mit den Fundamenten einer Gesellschaft: Bildung und Chancengerechtigkeit. Seit seiner Gründung 2016 hilft SINDBAD sozial benachteiligten Jugendlichen dabei, nach der Pflichtschule eine Lehrstelle zu finden oder eine höher bildende Schule zu besuchen. Durch ein 1:1 Mentoringprogramm werden junge Mentor\*innen mit Jugendlichen aus Brennpunktschulen zusammengebracht. Matthias gab uns beim Stammtisch Einblicke in das österreichische Schulsystem sowie die Gründung und Entwicklung des Unternehmens. Durch diesen besonderen Stammtisch konnten sich die Teilnehmer\*innen thematisch auf das EFA 2020 einstimmen und lernten, wie man junge Personen beim Bauen ihres persönlichen Fundaments unterstützen kann.



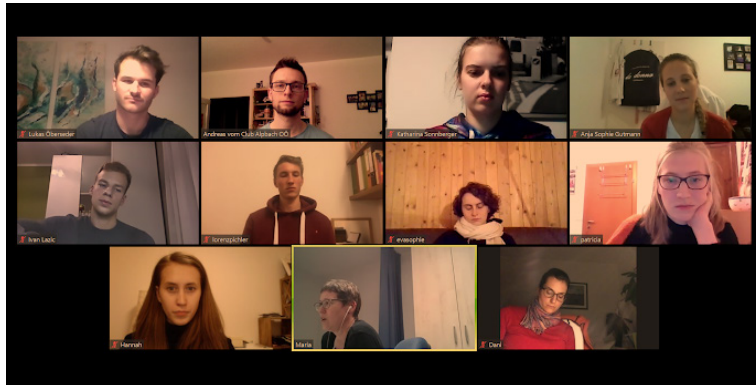
Mitglieder und Freund\*innen des CAOÖ mit Matthias Lovrek von SINDBAD (links im Eck)

# BERICHT VOM VORSTAND

von Andreas Schwarzmüller  
und Christoph Pöschko

## Rückblick auf das Jahr 2020

Der erste digitale Workshop des Club Alpbach Oberösterreichs



### CAOÖ und Teach for Austria Online Workshop

Dem „Netzwerken“ haftet bei vielen Personen ein fahler Beigeschmack an, denken doch die meisten an Anzug tragende, reiche, weiße Männer. Gemeinsam mit der Bildungsinitiative Teach For Austria veranstaltete der CAOÖ daher einen Workshop, um das Netzwerken aus einer anderen Perspektive kennen zu lernen. Im Mittelpunkt stand dabei das Bewusstwerden der eigenen Potenziale und Fähigkeiten, die Bedeutung eines Netzwerkes sowie die Erkenntnis der wichtigsten Personen im eigenen Netzwerk. Der Workshop wurde von Bernhard Reingruber, Regionalleiter von Teach for Austria OÖ, sowie Andreas Schwarzmüller, selbstständiger Mediator und Trainer sowie Vorstandsmitglied im CAOÖ, geleitet. „Der Moment, in dem Netzwerken, von einer lästig empfundenen Notwendigkeit zum reinen Vergnügen wird! In einer heterogenen Gruppe von ambitionierten Persönlichkeiten wurde realitätsnah und auf hohem Niveau diskutiert. Dass die Teilnehmer\*innen nach nur wenigen Stunden mit einem Gefühl der Zusammengehörigkeit in ihre Lebensrealitäten zurückkehren ist bemerkenswert!“, so fasste Bernhard den sehr gelungenen Workshop zusammen.

### Neue CAOÖ Website

Eines der Hauptkommunikationsmittel des CAOÖ nach außen ist die Homepage. Daher investierten wir im vorigen Jahr viel Zeit und kreative Energie in die Erneuerung unserer Website. Klares Design, ausdrucksstarke Bilder und interaktive Elemente stehen im Vordergrund. Der Fokus lag dabei nicht nur auf der Anpassung des Designs an derzeitige Standards, sondern auch an die veränderten Nutzergewohnheiten: Im Gegensatz zur alten Homepage ist die neue stark auf die mobile Nutzung optimiert. Auf der Startseite ist der Facebook Feed des CAOÖ automatisch eingebaut. So stärken wir unseren Social Media Auftritt und die Homepage beinhaltet automatisch die aktuellen Ereignisse des Vereins. Natürlich wurden auch gleich Links zu unseren brandneuen wie altbewährten Social Media Profilen eingefügt.

Im Zuge der Erneuerung wurden auch gleich einige Hintergrundarbeiten durchgeführt, etwa die Installation von aktuellen Sicherheitszertifikaten oder das komplette Neuaufsetzen des Servers.



# BERICHT VOM VORSTAND von Valentin Czamler

## Stipendienvergabe

### Auswahlkomitee

Als Club Alpbach Oberösterreich freuen wir uns auch dieses Jahr, die Stipendienvergabe für das Europäische Forum Alpbach im Dienst der Transparenz und Unabhängigkeit durch ein hochrangiges Auswahlkomitee sicherzustellen. Auch im turbulenten Jahr 2020 beurteilten Rektoren oberösterreichischer Hochschulen, sowie Vertreter\*innen aus Technik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Medien unsere Bewerbungen, um der Diversität unserer Bewerber\*innen Rechnung zu tragen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an das Auswahlkomitee und seine engagierte, ehrenamtliche Arbeit. Wir und unsere Stipendiat\*innen wissen Ihre vielen, freiwillig investierten Stunden sehr zu schätzen!

### Mitglieder des Auswahlkomitees 2020



MMag. Gernot Koren MAS  
Geschäftsführer  
Promente OÖ



Mag. Brigitte Hütter, MSc.  
Rektorin  
Kunsthochschule Linz



Dr. Gerald Reisinger  
Präsident  
FH Oberösterreich



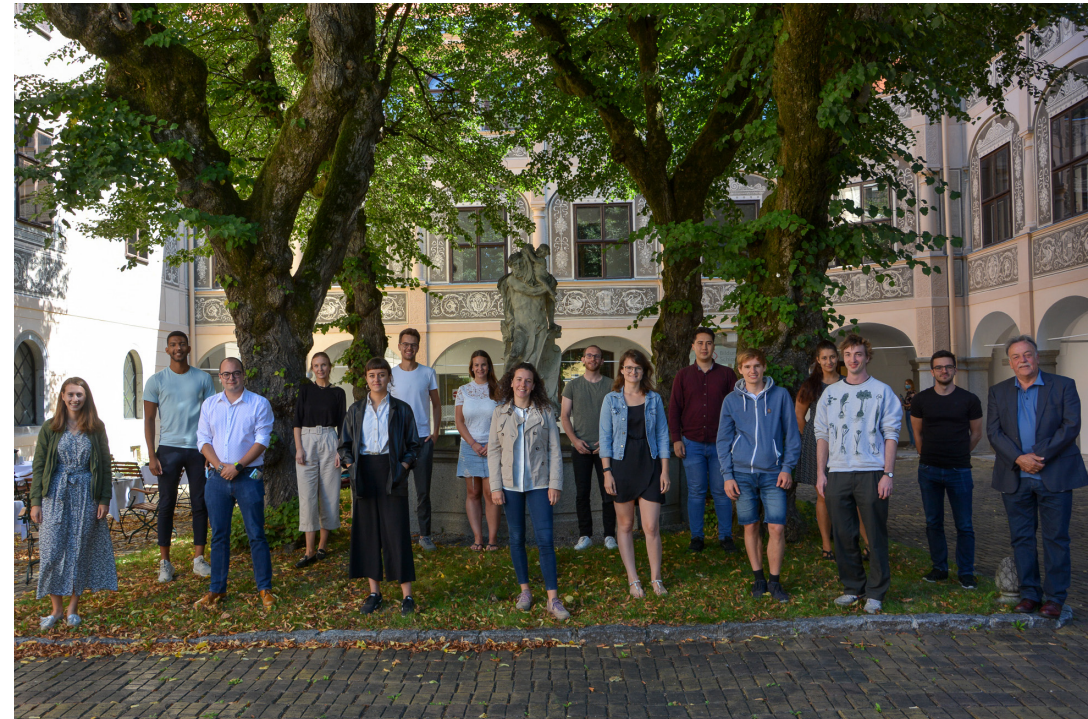
Univ.-Prof. Dr. Katharina Pabel  
Stv. Institutsvorständin  
Europa- & int. Recht WU



Dr. Bernhard Jakoby  
Institutsvorstand  
Mikroelektronik &  
Mikrosensorik JKU



Dr. Christine Haiden  
Chefredakteurin  
„Welt der Frau“



Dr. Gerald Reisinger mit den Stipendiat\*innen 2020 und den Mitgliedern des CAOÖ Vorstands.

### Diversitätsstipendium

Besonders freut uns, dass dank der Unterstützung unserer Sponsor\*innen dieses Jahr erneut ein Stipendium an einen Refugee vergeben werden konnte. Nachdem sich bereits die vergangenen Jahre einige sehr engagierte junge Menschen beim CAOÖ beworben hatten, gelang es auch 2020 einen Kandidaten aus beeindruckenden Bewerbungen auszuwählen. Der CAOÖ fungiert mit seinem Diversitätsstipendium als Vorbild für andere Clubs.

# BERICHTE VOM EFA HUB

von Andreas Schwarzmüller  
und Florian Forstner

## Ein digitales Forum Alpbach

### Das Forum aus Sicht unseres Technikers

„Nächsten Dienstag kommen Andreas und Maria vom Forum Alpbach vorbei, um Equipment zu testen. Kann ich alleine machen“. Diesen folgeschweren Satz habe ich irgendwann Mitte August zu meinem Kollegen gesagt. Ich hatte keine Ahnung, was da alles auf mich zukommt.

Als Erstes kam der Equipmentcheck, mit der Erkenntnis, hier mit einem total motivierten Team an einem unfassbar tollen Projekt zu arbeiten und der Aussicht, dass es technisch durchaus Neues bietet. Dann kamen Tage der stillen und gedanklichen Vorbereitung und letztendlich die Entscheidung eine ordentliche Tonanlage aufzustellen, um bestmöglich für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Nachdem diese Dinge umgesetzt waren, begann das Teamwork mit den Mitgliedern des Club Alpbach OÖ. Ein ganzer Nachmittag war für den Technikcheck reserviert. Also Audio- und Videotechnik, Streaming und Abläufe miteinander abzustimmen und Probedurchläufe zu starten. Wir merkten bald, dass hier ein herausforderndes, gemeinsames Ziel im Raum stand. Vieles war in der Praxis weitaus schwieriger als in der Theorie. Letztendlich war es später Abend als die Teilnehmer\*innen den

Seminarraum verließen und ich Zeit hatte im Mischpult einige Patches und Einstellungen zu verändern, Kabel neu zu verlegen und nach dem abschließenden Testlauf guter Dinge auf den Beginn der Veranstaltungen zu warten. Dieser Technikcheck war das Wichtigste in der gesamten

Vorbereitung. Es lief wirklich gut, nicht problemlos - schon herausfordernd - , aber zumindest hatten wir verstanden, wo die Probleme lagen, welche raschen Lösungen oder eben Alternativen es gab.

Wir hatten alle gewaltige Freude an dem Projekt und waren in wahnsinnig kurzer Zeit zu einem tollen Team zusammengewachsen. Auch wenn ich für das Forum und Alpbach hoffe, dass die Pandemie nächstes Jahr eine planmäßige Durchführung zulässt, würde es mich persönlich sehr freuen mit euch wieder ein paar solche Tage erleben zu können. Auch für unser aktuelles Projekt „Bildungshaus Schloss Puchberg Online“ haben mir die gemeinsamen Erfahrungen unendlich weitergeholfen.

Florian Forstner



Andreas und Florian beim technischen Check



Wenn man weder der technische Experte vor Ort, noch der Software-Verantwortliche, noch der Entscheider über die Online-Konferenz ist, fragt man sich eigentlich, was man tut. Die Antwort ist vermitteln, lernen und kommunizieren. Meine Aufgabe im Alpbach-Hub im Bildungshaus Schloss Puchberg war genau diese.

Ich stand in engem Austausch mit Florian Forstner (technischer Mastermind des Hauses), den OÖ-Clubmitgliedern und den Verantwortlichen des EFA (Bernadette Zimmermann). Es klingt unglaublich anstrengend, was es auch war, und dennoch bin ich so stolz, dass wir gemeinsam anfangs schier Unmögliches möglich gemacht haben.

Auf diesem Weg, danke ich allen im Hintergrund nochmal herzlich für die unkomplizierte und aufopfernde Zusammenarbeit. Was hier an bezahlter und ehrenamtlicher Power eingeflossen ist, ist erstaunlich. Es ist toll, ein Teil eines Ganzen zu sein, in dem angepackt wird und die Zukunft herausgefordert wird!

Andreas Schwarzmüller



# BERICHTE VOM EFA HUB

von Maria Hofer

## Ein Team mit einer Aufgabe

### Vorstandsarbeit in einem ungewöhnlichen Jahr

Im Mai 2020 hat uns die Nachricht im CAOÖ erreicht, dass das 75. Europäische Forum Alpbach nicht in gewohnter Form mit physischer Anwesenheit stattfinden wird können. Nachdem wir uns der Information und ihrer Konsequenzen bewusst wurden, war für den Club schnell klar, ein eigenes, kleineres Forum zu organisieren. Die Voraussetzung dafür war, dass es die Infektionszahlen und Bestimmungen zuließen. Die Idee der Forum Alpbach Oberösterreich-Edition war geboren.

Mit dieser Idee änderten sich die Aufgaben im Team von einem Tag auf den anderen. Fortan waren wir nicht mehr in Ressorts aufgeteilt, wie davor, sondern bildeten ein Team mit gleichen Aufgaben: die Suche nach Veranstaltungsorten, Überlegungen zu Themen und die Kontaktaufnahme mit möglichen Speaker\*innen. Natürlich waren sehr viele Eckdaten unbekannt: Können wir den Erststipendiat\*innen eine EFA OÖ-Edition mit Anwesenheit bieten? Wie lange soll das Forum ausgelegt werden? Welche Expert\*innen sollen eingeladen werden?

Je tiefer wir in den Prozess vorgedrungen sind, desto losgelöster arbeiteten wir. Aus monatlichen Vorstandssitzungen wurden wöchentliche Arbeitstreffen. Schnell erklärte sich das Bildungshaus Schloss Puchberg bereit, uns trotz Betriebssperre aufzunehmen. Das war ein großer Gewinn: Nicht nur die Räumlichkeiten sind für Veranstaltungen, wie die unsrige ausgelegt, auch das erforderliche technische Equipment war verfügbar.

Der Zusammenhalt und die große Motivation im Team, als auch die vergleichsweise lockeren Maßnahmen machten es möglich, in dieser kurzen Zeit ein diverses und umfangreiches Programm mit physischer Anwesenheit auf die Beine zu stellen. Für Erststipendiat\*innen wollten wir einen Rahmen schaffen, der dem Gefühl des „Alpbach-Spirit“ so nahe wie möglich kommen sollte.

Ein dynamischer CAOÖ Vorstand: Andreas, Christoph, Hannah, Maria, Johannes, Valentin (v.l.n.r.)



Insgesamt organisierten wir elf Veranstaltungen, wovon sieben online stattfanden und somit dem EFA-Publikum zugänglich waren. Die restlichen vier Veranstaltungen waren exklusiv für unsere Erststipendiat\*innen und Alumni, die uns im Bildungshaus Schloss Puchberg besuchten. Vor Ort entstand eine besondere Atmosphäre, da der kleine Kreis der Teilnehmer\*innen mit den Vortragenden schnell in Kontakt kam und nach den jeweiligen offiziellen Veranstaltungen ein Austausch stattfand. Die Beteiligten konnten einander so besser kennenlernen und die in den Vorträgen gewonnenen Informationen genauer besprechen sowie Fragen stellen, für welche davor keine Zeit war. Dadurch konnten wir Individualität und den „Alpbach Spirit“ herstellen.

Clubinterne Klassiker, wie der Spaziergang zur Zottaalm wurden durch einen Spaziergang zu einer Jausenstation ersetzt und das Pub-Quiz konnten wir auch in alter Manier durchführen, diesmal in der roten Bar des Schlosses.



# BERICHTE VOM EFA HUB

## Ankunftstag

von Jakob Osawaru

### Tausche tiroler Alpenpanorama gegen Schlossidylle

Es war ein Welcome Day der etwas anderen Art, den das 75. Europäische Forum Alpbach im heurigen Spätsommer für die Stipendiat\*innen und Vorstandsmitglieder des Club Alpbach Oberösterreich parat hielt. Durch die allseits bekannten Umstände bedingt, wickelte Tiroler Alpenpanorama in diesem Jahr dem nicht minder schönen Anblick des Bildungshauses Schloss Puchberg in Wels und mehreren tausenden Teilnehmer\*innen wichen rund 20. Was unverändert blieb war die Vorfreude auf den kritischen und facettenreichen Diskurs und allen voran die Zusammenkunft mit faszinierenden Persönlichkeiten aus diversen Ecken Oberösterreichs.

Nach Eintreffen der Stipendiat\*innen, herzlichem Empfang durch den Vorstand und einem ersten informellen Austausch aller teilnehmenden Personen, bildete eine Kennenlernrunde den ersten offiziellen Programmpunkt des OÖ Alpbach Hubs. Im Speeddating-Format bestand die erste Aufgabe darin, sich jeweils vier Minuten mit einer zweiten Person über ein vordefiniertes Thema zu unterhalten. Die Themenpalette reichte vom zuletzt gelesenen Buch, über die persönliche Definition von Freiheit bis hin zu wahren Grundsatzdebatten wie der persönlichen Präferenz von Hunden oder Katzen. Neben ersten aufschlussreichen, nachdenklichen, aber auch amüsanten Gesprächen war vor allem der oft zitierte „Spirit of Alpbach“ bemerkbar, der sich bereits innerhalb weniger Minuten über das Schloss Puchberg zu legen schien. Jene Grundatmosphäre einer allgemeinen Neugierde und Offenheit über verschiedenste Themen zu philosophieren und debattieren sowie den Status quo kritisch zu hinterfragen, zog sich von den ersten Minuten an wie ein roter Faden durch die kommenden Tage.

Nach einer Schnitzeljagd rund um das Schloss Puchberg, welche uns den besten Überblick über sämtliche Winkel des Areals gewährte, folgte mit der offiziellen Eröffnung des 75. Europäischen Forum Alpbach der formelle Programmhöhepunkt des ersten Tages. Gemeinsam wohnten wir den Worten von EFA-Präsident Fischler und Bundespräsident Van der Bellen – welche beide vor Ort in Alpbach waren und von Vertreter\*innen des Forum Alpbach Network aus Ghana, Polen und Ungarn online unterstützt wurden – per Livestream bei.

Sophia (links) und Jakob (rechts) lernen einander im „Speed-Dating“ Format im Schlossgarten kennen



Der Hauptfokus lag hierbei wie so oft in diesen Tagen unter anderem auf den Herausforderungen der COVID-19-Pandemie sowie allgegenwärtigen Problematiken wie der Klimakrise und steigendem Nationalismus. Mehr denn je ist ein Besinnen auf jene Fundamentals, die ein geeintes und pluralistisches Europa ausmachen und auch zum Motto des 75. Europäischen Forum Alpbach auserkoren wurden, unumgänglich, um langerkämpfte Ideale weiterhin aufrechtzuerhalten und die aktuellen Krisen im Kollektiv zu lösen.

Als letzter offizieller Programmpunkt des Arrivals Days stand eine abendliche Wanderung zu einer weit gelegenen Jausenstation am Programm. Den guten Intentionen wurde jedoch durch einen raschen Wetterumschwung und einer etwas unverhofften Dusche ein Ende gesetzt, weswegen die Strecke zum wohlverdienten Abendessen letztlich doch mit dem Auto zurückgelegt wurde. Der guten Stimmung tat dies selbstverständlich keinen Abbruch. Der Abend fand schließlich wohlgenährt in der roten Bar des Schloss Puchberg seinen Ausklang – und auch die Fußballfans kamen nicht zu kurz, fand doch an jenem Abend ebenso das Champions League-Finale zwischen Bayern München und Paris Saint Germain statt, welches von einigen wenigen auf großer Leinwand mitverfolgt wurde.

# BERICHTE VOM EFA HUB

## Stipendienverleihung

von Andrea Zulehner

### *Otto Molden, Simon Moser und wir*

Die Stipendienverleihung 2020 fand am 24. August im intimen Rahmen im Schloss Puchberg bei Wels statt. Die Stipendienverleihung selbst ging schnell über die Bühne, jeder freute sich für die anderen und darüber, Teil dieser besonderen Gruppe voll engagierter, ambitionierter und kluger Köpfe zu sein.

Des Weiteren gab es einen kurzen Film über die Entstehung und Entwicklung des Forums, der hervorgehoben hat, wie dieses von Simon Moser gemeinsam mit dem Studenten Otto Molden zum Austausch zu gesellschaftspolitischen Themen und Findung von interdisziplinären Lösungsansätzen in einem vom Krieg zerrütteten Europa ins Leben gerufen wurde. Der Film zeigte außerdem, wie Student\*innen aus aller Welt seit jeher in das kleine Bergdorf strömen, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, sich weiterzubilden und inspirieren zu lassen, aktiv einen Beitrag zu leisten, und zu networken – so wie auch unsere kleine Gruppe

von elf Personen im Jahr 2020. Wenn auch in abgespeckter Form, ist dank der Mitglieder des Club Oberösterreich, vortragenden Expert\*innen aus den unterschiedlichsten Fachgebieten und den Stipendiat\*innen dieses Jahr eine bunte und abwechslungsreiche Gruppe vor Ort in Wels zusammengetroffen und binnen kürzester Zeit sind lebhafte, aufschlussreiche Diskussionen entstanden.

Zur Paneldiskussion zum Thema 75-jähriges EFA Jubiläum war Dr. Bernhard Marckhgott von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich zu Gast. Er ist langjähriges Alpbach-Mitglied, sitzt aktuell im Rat und ist Programmbeirat der Finanzmarktgespräche. Dr. Marckhgott erzählte uns lebhaft von seinen Erfahrungen beim Forum, die Stimmung und seinen Gänsehautmomenten bei interessanten oder politisch-brenzigen Aufeinandertreffen in Alpbach. Neben den spannenden Schilderungen zur Vergangenheit des Forums beantwortete er uns aber auch viele Fragen, die die Zukunft und die „Fundamentals“ dieser bedeutenden Veranstaltung betreffen. Zum derzeit wohl aktuellsten Thema, der (vorrangig den derzeitigen Umständen geschuldeten) Digitalisierung und Internationalisierung etwa, war er der Ansicht, dass es in Zukunft aufgrund des stetigen Wachstums des Forums, aber wegen der Beschränkungen vor Ort, eine Kombination aus lokalen und digitalen Veranstaltungen geben werden müsse. So ermöglichten digitale Veranstaltungen eine größere, internationale Reichweite, jedoch dürfe der „Alpbach Spirit“, der einzigartig vor Ort erlebbar ist, nicht gefährdet werden. Außerdem solle auch weiterhin eine „Verjüngung“ des Forums stattfinden und die Rolle der jungen Clubs mehr zu tragen kommen – etwa indem sie, wie dieses Jahr, auch in Zukunft Vorträge und die Seminare mitgestalten, sie moderieren und bei der Themenfindung beitragen.

All das hat uns jedenfalls mit viel Vorfreude auf unsere eigene Teilnahme am EFA 2021 zurückgelassen. Bis nächstes Jahr!



Die Erststipendiat\*innen des Club Alpbach OÖ mit ihren Urkunden

# BERICHTE VOM EFA HUB von Sophia Hochedlinger

## *Glocalisation: A New Paradigm*

### *Globalisierung, Lokalisierung & Versorgungsketten*

In der Diskussion über Glocalisation wurden einige essentielle Fragen zum Thema auf den Tisch gelegt und diskutiert. Unter anderem stand die Frage nach der Relokalisierung im Mittelpunkt. Wenn die globale Pandemie dazu führt, dass wir wieder lokaler denken – welche Produkte können wir relokalisieren? Welche Ressourcen haben wir, um das zu tun? Wie kann diese Veränderung angeführt werden? Ist das die Aufgabe von Staaten?

Besonders wichtig fand ich unter anderem den Input von Frau Noll, die festhielt, dass es nicht darum gehe in Globalisierung versus Lokalisierung zu denken, sondern die Verbindung beider Ausprägungen zu fokussieren. Ein Ende der Globalisierung aufgrund von Corona sei falsch. Es müssten ausdifferenziertere Versorgungsketten entstehen.



Sabrina Ropp vom Forum interdisziplinärer Rhetorik & Expertise (FIRE) (unten links) moderiert die Diskussion mit Christiane Noll, CEO von Avanade (großes Bild)

Auf einer individuellen Ebene sollten wir uns fragen, welche Produkte wir in unserem Leben wirklich brauchen. Auf welche Produkte können wir verzichten?

Größer gedacht wäre eine globale Autorität von Nutzen, die die weltweiten Versorgungsketten und den Handel so regulieren kann, dass es ein Gleichgewicht zwischen Globalisierung und Lokalisierung gibt.

Im globalen Kontext muss unbedingt auch bedacht werden, dass eine Hälfte der Erdkugel gegenüber der anderen benachteiligt ist. Ein der, meiner Meinung, nach wichtigsten Fragen in der Diskussion: Was kann der Globale Norden für den Globalen Süden tun?



Momentaufnahme der Diskussion mit Anna Hehenberger, Economist beim Thinktank Momentum (großes Bild)

*The Nuns, the Priests, and the Bombs**„Doomsday-Clock“: 100 Sekunden vor 12*

Laut Statistik Austria existieren im Moment weltweit 13.400 nukleare Sprengköpfe, 3.720 davon sind dauerhaft einsatzbereit. Mit Atomwaffen und deren Gegnern befasst sich auch Helen Young in ihrem Film „The Nuns, The Priests, and The Bombs“ aus dem Jahr 2017.

Bevor wir uns den Film gemeinsam ansahen, hatten wir eine spannende Diskussion mit der Regisseurin, Produzentin und Autorin des Drehbuchs Helen Young. Das Gespräch fand online, über die Plattform des EFAs, statt und war für sämtliche EFA-Teilnehmer\*innen zugänglich. Im Zuge der Veranstaltung erfuhren wir viele Details zur Entstehung des Dokumentarfilms und einige Hintergrundinformationen zu den Protagonist\*innen. Besonders spannend war es für mich zu hören, wie die Produzentin über ihr eigenes Werk sprach und ihre Beweggründe darlegte.

Der Film ist nicht chronologisch aufgebaut, sondern folgt seiner eigenen Logik in der Erzählung. Im Grunde erzählt er die Geschichte von zwei Gruppen von Aktivist\*innen, die auf die Problematik aufmerksam machen wollen in dem sie Lagerstätten von Atomwaffen und waffenfähigen Uran „einbrechen“.



Helen Young, Regisseurin des Films „The Nuns, the Priests, and the Bombs“ im Gespräch mit Valentin, CAO Vorstandsmittglied

## THE NUNS, THE PRIESTS, AND THE BOMBS

Wobei einbrechen wahrscheinlich der falsche Ausdruck ist. In einem der beiden Fälle sind sie eher unbehelligt in die Anlage spaziert. Beide Aktivistengruppen haben einen religiösen Hintergrund, eben Nonnen und Priester. Für mich war es ein brutaler Kontrast zu sehen, wie friedliche Priester Soldaten mit Sturmgewehren im Anschlag gegenüberstehen, knien oder auf dem Boden liegen.

Die „Doomsday-Clock“ steht mit Stand 2020 auf 100 Sekunden vor zwölf. Das ist der niedrigste Wert, der jemals angegeben wurde (1947-2020). Nicht einmal in den heißen Phasen des Kalten Krieges war die Gefahr eines Atomkriegs so hoch wie genau jetzt. Mir war das nicht bewusst und ich habe das Gefühl, dass es Vielen so geht. Ein weiterer schockierender Aspekt war für mich die fahrlässige Sicherung von Anlagen mit einem so hohen Risikopotenzial. Die Aufgabe der Sicherung solcher Lagerkomplexe ist in den USA meist privatisiert. Man will sich gar nicht vorstellen, wenn es keine Aktivisten mit friedlichen Absichten gewesen wären, die da in die Anlagen spaziert sind.

Letztendlich bleibt uns in näherer Zukunft nichts anderes übrig, als uns dieser Gefahr bewusst zu sein. Jede\*r sollte sich mit seinen und ihren Möglichkeiten gegen weiteres Aufrüsten stellen. Ein Verbot von Atomwaffen durch die UN ist zwar ein Anfang, aber keine endgültige Lösung. Im Moment und in naher Zukunft werden wir Atomwaffen wohl als Gegebenheit ansehen müssen. Umso wichtiger sind demokratische Regierungen und die Aufklärung über diese Waffen.

Kein Bündnis, keine Nation, kein Mensch kann einen Atomkrieg wollen. Er wäre unser Erster und unser Letzter.

# BERICHTE VOM EFA HUB

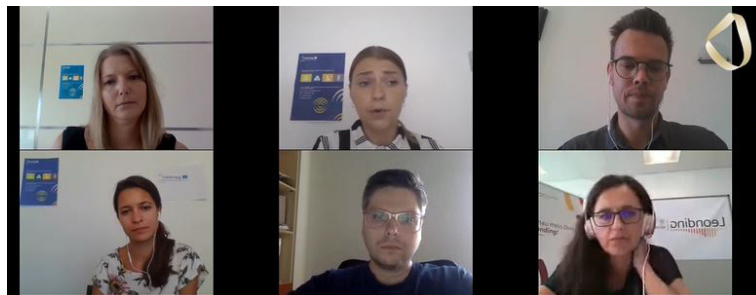
von Stefanie Hauser

## Sustainable Cities in Urban Areas

### Leerstand als Drehscheibe für Innovation

Leerstände in bestehenden, oft zentral gelegenen Gebäuden sind ein wesentliches Problem vieler urbaner Gebiete. Lösungsansätze für diese Problematik wurden von Experten im Vortrag „Project Cinema Revitalising Urban Areas“ vorgestellt. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, leerstehende Städte neu zu beleben. Die klare Motivation ist, den sozialen Zusammenhalt und die Wettbewerbsfähigkeit der Städte neu aufzubauen bzw. zu stärken. Klar im Vordergrund des Projektes steht der ständige Austausch der Städte über unerwartete Probleme und ihre unterschiedlichen Herangehensweisen. Im ersten Teil dieses Programmpunkts wurden die Pilotstädte und ihre Lösungsansätze sowie bisherige Fortschritte vorgestellt. Im zweiten Teil wurde den Teilnehmer\*innen in drei Gruppengesprächen die Möglichkeiten zur Diskussion und Einbringung von Ideen geboten.

Projekt Cinema läuft in acht Staaten der Donau Region und hat ein Innovationsvolumen von 2.2 Millionen Euro. Die vorgestellten Städte setzen gezielt auf den Aufbau von Innovationen und verborgenen Wettbewerbschancen.



Johannes, CAOÖ Vorstandsmitglied im Gespräch mit den Projektverantwortlichen von „CINEMA“:  
Nina Vrabelj in Ljubljana, Viktoria Heinzl in Stuttgart (1. Reihe v.l.n.r.), Laura Smith in Linz, Michal Hladky in Košice und  
Susanne Steckerl in Leonding. (2. Reihe v.l.n.r.)

Hierfür schaffen sie Infrastruktur in leerstehenden Gebäuden und stellen diese jungen, kreativen Unternehmen zur Verfügung. Gemeinsam mit diesen Unternehmen werden neue Modelle, Werkzeuge und Dienstleistungen geschaffen. Im Zentrum steht dabei einerseits eine Unterstützung der lokalen Start-Up Szene und andererseits die Förderung des Einzelhandels und der Kleinunternehmen im Ort.

Als oberösterreichische Beispiele für derartig nachhaltige Stadtentwicklung sind mir vor allem Linz und Leonding in Erinnerung geblieben. Linz fokussiert seit Jahren die Entwicklung einer Start-Up Szene und konnte dieser durch die Revitalisierung der Tabakfabrik eine neue Heimat geben. Das alte Gebäude legte den ursprünglichen Nutzen vollständig ab und hat sich in den letzten Jahren zur Drehscheibe von Innovation und Kooperation nicht nur im Start-Up Bereich entwickelt. Aus meiner Sicht ein äußerst positives Beispiel für eine moderne und sinnvolle Verwendung eines eigentlich denkmalgeschützten und bisher nicht verwendeten Areals.

Bedingt durch umliegende Nachbargemeinden mit einem starken kulturellen und wirtschaftlichen Angebot steht auch Leonding vor Herausforderungen im Bereich der Stadtplanung. Im Speziellen der „ausgestorbene“ Stadtkern verdeutlicht dieses Problem. Mit einer durch das Projekt unterstützten Neugestaltung des Stadtplatzes soll daher neues Leben nach Leonding gebracht werden. Im Fokus steht das historische bedeutende Haus Nummer 44. Neben der dort untergebrachten Galerie wird hier versucht, einen Anlaufplatz für neue und kreative Ideen mitten in der Stadt zu schaffen.

Persönlich hatte ich in diesem Bereich keine Erfahrungen, umso spannender erwies sich für mich das gemeinsame Erarbeiten von Ideen und die Entwicklung von Umsetzungskonzepten. Ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit zeigt Projekt Cinema, dass man bestehende Areale mit neuen Ideen füllen und daraus soziale und wirtschaftliche Mehrwerte generieren kann.

# BERICHTE VOM EFA HUB

von Michael Spiekermann

## *How fundamental is Steel?*

### *Stahl: hochbegehrter Werkstoff und Sorgenkind der Energiewende*

Vom Essbesteck zur Straßenbahnschiene. Aus unserem Leben ist Stahl so schwer wegzudenken, wie wenige andere Materialien. Ohne das wertvolle Metall wäre die rasante Entwicklung der Menschheit in den letzten Jahrhunderten nicht möglich gewesen. Noch heute spielt die Stahlindustrie eine wichtige Rolle in Europas Wirtschaft. Im 21. Jahrhundert ist die Menschheit jedoch an einem Punkt angekommen, wo die durch den enormen Ressourcenverbrauch einiger reicher Staaten verursachte Klima- und Biodiversitätskrise das friedliche Zusammenleben, ja sogar das Überleben der Menschen auf dem Planeten gefährdet. Über diesen Zielkonflikt führten Lena Schilling von Fridays for Future, Matthias Pastl von der Voestalpine und Prof. Harald Oberhofer von der WU Wien am Europäischen Forum Alpbach eine hitzige Diskussion.

Die Voestalpine ist eine der wichtigsten Produzentinnen von Stahl in Europa und bietet qualitative Jobs für zehntausende Menschen. Die energieaufwendige Verarbeitung vom Erz zum fertigen Stahlprodukt verursacht jedoch eine große Menge des Treibhausgases CO<sub>2</sub>. Sinteranlage, Kokerei, Hochöfen, Stahlwerke und Walzwerke stoßen pro Tonne erzeugtem Stahl fast 2 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente aus. Die global immer noch steigenden Treibhausgasemissionen beschleunigen die Klimakrise und riskieren, dass unser Planet innerhalb weniger Jahrzehnte weitgehend unbewohnbar wird. Um den dann folgenden globalen Konflikt um Lebensraum, Wasser und Ressourcen einzudämmen, müssen die Staaten der Welt beispiellose Maßnahmen ergreifen und die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich auf Netto-Null absenken. Die global wachsende Klimaschutzbewegung rund um Fridays for Future fordert von Politik und Wirtschaft eine schnelle Dekarbonisierung aller Sektoren.

Auch die Stahlindustrie erkennt die Notwendigkeit einer Kehrtwende. So verfolgt die Voest mehrere Maßnahmen zur Dekarbonisierung ihrer Standorte. Um die großen Mengen an H<sub>2</sub> zur Verfügung zu stellen, benötigt die Voestalpine viel Strom aus erneuerbaren Quellen. Allein für die Energieversorgung des Standorts Linz müssen letztendlich 4.000 Windräder oder Photovoltaik-Anlagen errichtet werden.

Univ. Prof. Dr. Harald Oberhofer im Gespräch mit Matthias Pastl und Lena Schilling,  
Moderation von CAOÖ Vorstandsmitglied Christoph



Beginnend mit 2020 bedarf das den Bau je eines Windrads alle 32 Stunden. Noch ist von der notwendigen Geschwindigkeit nur wenig zu sehen. Dabei wäre es mit Blick auf die globalen Klimaschutzbemühungen wichtig, dass die Voestalpine eine Vorbildrolle als Stahlproduzentin übernimmt.

Menschen werden auch in Zukunft Stahl brauchen. Die entscheidende Frage ist: in welcher Menge und zu welchem Preis? Eine Tonne Stahl wird am europäischen Markt für € 470 gehandelt, doch ihre externen Kosten sind aktuell in den Preis nicht eingerechnet. Im Sinne der Kostenwahrheit und Markteffizienz braucht CO<sub>2</sub> einen fairen Preis. Der Marktpreis für Stahl wird dadurch deutlich steigen, Abnehmer\*innen werden die wahren Kosten bezahlen müssen. Bei steigenden Stahlpreisen werden plötzlich klimafreudliche Alternativen günstiger: Bauholz wird Stahl und Beton im Gebäudesektor ersetzen. Die Nachfrage nach Stahl wird sinken. Stahl wird in Zukunft nur mehr dort zum Einsatz kommen, wo es eine fundamentale Aufgabe erfüllt und nicht substituierbar ist.

# BERICHTE VOM EFA HUB

## Der Bio-Pionier

von Lisa Kiesenhofer

### Kreislaufwirtschaft aus Eferding

Globalisierung und weltweite Vernetzung sind ein wesentlicher Bestandteil unserer heutigen Welt. Das Gespräch mit Biolandwirt Günter Achleitner zeigt aber, dass man das so nicht ganz stehen lassen kann – denn auch im Kleinen passiert viel. „Der Onkel Hans ist jetzt 80 und er trinkt so gerne Hafermilch – er ist mein Vorbild und ein wahrer Bio-Pionier. Deshalb macht er sie jetzt selbst – aus eigenem Anbau,“ sagt der Bio-Landwirt Günter Achleitner. Dass man die Natur nicht nutzen, sondern nachhaltig bewirtschaften sollte, ist ein Gedanke, der offenbar in der Familie liegt. Bei Günter Achleitner wird nichts weggeworfen - alles, was an Lebensmittel produziert wird, wird verarbeitet: Fallobst zu Chutneys, der Bio-Müll wird kompostiert und zu Düngemittel. Das ist ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft aus Eferding. Günter Achleitner gibt einen umfassenden Einblick in seinen Alltag rund um den Hof, die Verarbeitung der Lebensmittel und den Kontakt zu Lieferant\*innen, es geht in dem Gespräch um mehr: Es dreht sich um Probleme und Herausforderungen, die durch unsere heutige Lebensweise in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem entstehen.

Eine Landwirtschaft wie diese kämpft mit fundamentalen Problemen wie Dürre durch die globale Erderwärmung, Mangel an Arbeitskräften während



In Alpbach Manier wurde die Diskussion in den Schlossgarten verlegt

CAOÖ Vorstandsmitglied Maria im Gespräch mit Bio-Pionier Günter Achleitner



Corona und finanziellem Druck verursacht durch den weltweiten Wettbewerb. Beispielsweise Verträge mit Supermärkten – der Kunde bestellt, der Bauer muss liefern. Selbst, wenn der Supermarkt plötzlich doppelt so viel Tomaten braucht, wie eigentlich besprochen. Der Landwirt zahlt drauf – wortwörtlich. Es sind Probleme, die man als Konsument nicht sieht – um so wichtiger war dieses Gespräch für die Bewusstseinsbildung. Man versteht besser, mit welchen Problemen sich Landwirte heute herumschlagen müssen. So lassen sich leichter gemeinsam Lösungen finden, mit denen Konsument\*innen und Landwirt\*innen glücklich sein können. Wenn es finanziell möglich wäre, würde doch jeder gerne auf Äpfel aus Chile und Hühnerfleisch aus Massentierhaltung verzichten – oder? „Die gesamte Österreichische Landwirtschaft könnte Bio sein – das halte ich für möglich.“ Zuversichtliche Worte von Günter Achleitner, die einen positiv stimmen. Die ersten Schritte in diese Richtung wurden schon gemacht: Achleitner hat sich mit anderen Bio-Landwirt\*innen wie Josef Zotter zusammengetan, um voneinander zu lernen und andere Betrieben die Bio-Landwirtschaft schmackhaft zu machen.

*How much Globalization can our Health System Tolerate?**Sind Monopole in der Pharmaindustrie gefährlich?*

Aufgrund der COVID-19-Pandemie ist es zu Lieferengpässen von Medikamenten gekommen, insbesondere während des ersten Lockdowns im Frühjahr. Mag. Dr. Mursch-Edlmayr, Präsidentin der Österreichischen Apothekerkammer, nannte in diesem Zusammenhang drei Gründe:

1. Die Rohstoffe für den Großteil der weltweit produzierten Medikamente stammen aus asiatischen Ländern: China und Indien halten zusammen in etwa 80 % dieser Rohstoffe. Da die Medikamentenherstellung in diesen Ländern bekanntlich günstiger ist, befinden sich die fertigen Medikamente in Asien, selbst wenn Pharmakonzerne ihre Hauptsitze in der EU oder den USA haben.
2. Die gleichmäßige und rasche Verteilung von Medikamenten wird außerdem beeinträchtigt, weil Medikamente zu günstigen Preisen in Entwicklungsländern in Massen angekauft werden und in weiterer Folge zu weitaus teureren Preisen in Industrieländer wieder verkauft werden. Diese indirekte Distribution führt zu Liefer- und Zeitverlust.
3. Schließlich führen außerordentliche Umstände zu erhöhter und sprunghafter Nachfrage. So wurden lebenserhaltende Medikamente von Teilen der betroffenen Bevölkerung – ähnlich wie Lebensmittel – in Massen gekauft und gehortet.

Mir waren die Probleme bei Lieferketten im Bereich von Pharmaprodukten nicht bewusst, insbesondere dass ein Großteil der Medikamente in Asien produziert wird und Österreich in dieser kritischen Infrastruktur nahezu gänzlich von Drittstaaten abhängig ist.

Sind Monopole in der Pharmaindustrie ein Problem? Monopole führen zu weniger Innovation und können Preise unabhängig und nicht nach den Regeln des freien Markts bestimmen. Monopole sind daher auch in der Pharmaindustrie gefährlich, wenngleich sie



Bereit für eine spannende Podiumsdiskussion:  
Mag. Dr. Mursch-Edlmayr und Prof. Dr. Ötsch mit Moderator und Vorstandsmitglied Andreas

im Vergleich zur Finanz- oder Technologieindustrie schwächer sind.

Die COVID-19-Krise kann jedoch auch zu einem gesellschaftlichen Umdenken führen. Die Politik hat es nach der Finanzkrise im Jahr 2007 verpasst, die Ursachen für den Crash öffentlich zu diskutieren und darüber aufzuklären. Die COVID-19-Krise bietet eine neuerliche Gelegenheit, Monopole in der Pharmaindustrie zu adressieren, den Druck auf sie zu erhöhen und letztendlich aufzubrechen. Ich stimme mit der Schlussfolgerung von Prof. Ötsch völlig überein. Die Finanzkrise 2007 riss die Weltwirtschaft und das Finanzsystem in ein großes Loch; dessen Entstehen wurde jedoch nie öffentlich aufgearbeitet. Die COVID-19-Krise sollte die Politik wachrütteln, dass eine inländische Versorgungsmöglichkeit der wichtigsten Medikamente sichergestellt sein muss.



# BERICHTE VOM EFA HUB

von Anais Gradinger

## Die Zukunft der tertiären Bildung

Die Erststipendiat\*innen im Hof des Bildungshauses mit Dr. Gerald Reisinger, Geschäftsführer der FH OÖ



### Frühstück mit Dr. Gerald Reisinger

Ganz im Sinne des „Alpbach Spirit“ konnten wir mit Dr. Gerald Reisinger, Geschäftsführer der Fachhochschulen Oberösterreich, im Rahmen eines informellen, gemütlichen und socially distanced Frühstücks, über die Zukunft der tertiären Bildung in Österreich und Europa diskutieren. Im Vordergrund der Diskussion stand die Resilienz und Anpassungsfähigkeit unserer (tertiären) Bildungseinrichtungen in Krisensituationen oder angesichts struktureller Veränderung.

Durch Corona sahen sich viele Bildungseinrichtungen gezwungen, den Präsenzunterricht einzustellen und innerhalb kürzester Zeit ein digitales Alternativprogramm auf die Beine zu stellen. Dr. Reisinger gab uns interessante Einblicke in das Krisenmanagement der FH Oberösterreich und schilderte, welche Herausforderungen durch die Umstellung für die Lehrkräfte (alternative Gestaltung des Lehrformats, andere Beurteilungsmethoden, akute Belastung der Lehrkräfte) aber auch für die Student\*innen (von mehr Flexibilität bis hin zu „digitaler Fatigue“) einhergingen. Eine spannende Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellte, ist welche neuen Konfigurationen an Lehrangeboten in Zukunft möglich sind, nun da der Sprung in die digitale Ära geglückt ist. So könnte etwa eine generelle Flexibilisierung von Studiengängen erfolgen, die durch eine Verknüpfung von Digital- und Präsenzveranstaltungen von mehreren Fachhochschulen das zur Verfügung stehende Studienangebot für Student\*innen deutlich erweitert.

Eine generelle Flexibilisierung und Ausweitung des Lehrprogramms spielt aber auch in Zeiten des Fachkräftemangels und des grünen und digitalen



Dr. Gerald Reisinger im Gespräch mit Johannes, CAOÖ Vorstandsmitglied

Wandels eine zentrale Rolle. Die Bildungssysteme in Europa müssen bereits heute agieren, damit die jetzigen und nachfolgenden Generationen entsprechend ausgebildet sind, um mit stetigen Veränderungen auf dem zunehmend digitalisierten und globalisierten Arbeitsmarkt Schritt halten zu können. Gleichzeitig spielen tertiäre Bildungseinrichtungen wie Fachhochschulen eine Schlüsselrolle im Prozess der Weiterbildung und Umschulung von bereits erwerbstätigen Personen.

Ein Leitmotiv der Fachhochschule Oberösterreich ist es, Absolvent\*innen kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, die auch tatsächlich auf dem Arbeitsmarkt gebraucht werden und im Idealfall selbst zu Jungunternehmer\*innen werden. So soll dem Phänomen des „Skills-mismatch“ oder der Jugendarbeitslosigkeit von Jungakademiker\*innen entgegengewirkt werden.

Nachdem sich unsere Gesellschaft und Wirtschaft in einem stetigen Wandel befindet, ist der reine Inhalt eines Studiengangs nicht mehr ausschlaggebend für die Zukunft des Individuums oder unserer Gesellschaft – eine reine pro forma Anpassung von Curricula, die nach einigen Jahren an Relevanz verlieren kann daher nicht die Lösung sein. Vielmehr muss unsere Bildungssystem darauf ausgerichtet werden Kreativität, interdisziplinäres, analytisches und kritisches Denken, sowie konstruktive Soft Skills an Schüler\*innen, Auszubildende, Lehrlinge und Student\*innen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, die komplexen Zusammenhänge auf dieser Welt zu verstehen und ihnen das Werkzeug geben, Veränderungen anzustoßen.

*Water is not only a fundamental human right,  
it is the essence of life itself!*

The Conversation with Dr. Martin Kainz, Group leader and Aquatic Ecologist at Water Cluster Lunz am See, took place on the 28<sup>th</sup> of August 2020. He started his conversation with a question: why is water fundamental? Because water is everything, there is no life without water.

Access to drinking water in the world per person is insufficient and its amount is still decreasing. This is due to many different reasons. For example, the growing world population and its growing demand for food, infrastructure, energy- to name a few. All of these factors are connected to the need of water. According to the World Health Organization, humans need a minimum amount of 20 liters of freshwater per day for food production and hygiene. Obviously, the share of freshwater usage differs greatly. The numbers of water consumption in countries are different from each other due to geographically caused water resources or the lack thereof. Additionally, the economic and social development of countries plays a big role in the distribution and the fairness of where freshwater can be accessed.

The fatal thing about goods which are water intense in their production is that most of them are grown or produced in areas, where water is scarce already. Therefore, the consumption of a water-intense products becomes a moral question: Knowing that the production takes away freshwater from people living where the product is grown and/ or harvested leads to a ethical decision.

Clearly, climate change also has to be mentioned in the context of water. The lack of water resources due to droughts has been growing in recent decades. Dry periods last longer than they should, unusually warm temperatures lead to glaciers defrosting and thus to a loss of locked-in freshwater. Generally speaking, the world's freshwater reserves amount to 2.5 percent of all the water existing on the planet. Of this low share, only a little bit is accessible for human use- most of the world's freshwater is stored in ice, such as glaciers.

Dr. Martin Kainz im Gespräch mit Maria, CAOÖ Vorstandsmitglied



How can we deal with the problem of many people having no access to freshwater? What do you tell someone who does not care about lack of water? How to deal with people who live in privileged and water-rich countries and don't see the problem?

Dr. Kainz' answer is a counter-question: how much water do we have in our body? About 70 percent- that means without water we cannot survive. And this counts for everybody, no matter where in the world you live, in a (water-)rich or (water-)poor country.

### *Some Facts on Water*

<b>140 l</b> of water are used in Austria per day and per person	only <b>3 out of 5</b> people worldwide have basic handwa- shing facilities	<b>19.000 l</b> water are needed to produce 1 kg coffee
1 kg of beef needs <b>16.000 l</b> water in its production	<b>884 million people</b> do not have access to safe drinking-water	to produce one cotton t-shirt <b>2.700 l</b> water are needed

# BERICHTE VOM EFA HUB

## Verabschiedungen

von Verena Fosodeder

### Ein Blick zurück und nach vorne

Anhand von Leitfragen wurden wir Stipendiat\*innen am letzten Tag des Alpbach-Hubs im Schloss Puchberg dazu aufgefordert, untereinander unsere Erwartungen an das Forum mit den bisherigen Erfahrungen abzugleichen und uns Gedanken darüber zu machen, wie es für uns die darauffolgenden Tage und auch im kommenden Jahr, in dem es hoffentlich für uns nach Alpbach geht, noch besser werden kann.

Durchwegs positiv und weit über den Erwartungen liegend haben die Organisation und die Location bei uns abgeschnitten. In dieser Ausnahmesituation wurden uns vier reibungslos durchgeplante Tage geboten, inklusive traumhafter Location und exzellenter Verköstigung. Die hohe Dichte des Programmes hat bei manchen das Gefühl erweckt, dass abseits der Panel-Diskussion leider zu wenig Zeit für den Austausch zwischen den Stipendiat\*innen geblieben ist. Manche haben den Wunsch nach mehr „Energizer“-Sessions geäußert. Im Gespräch war man sich einig, dass man mit seinen Kräften in Alpbach 2021 sparsam umgehen wird müssen. Erleichternd wird es dort aber so sein, dass uns bei der Auswahl des Programms mehr Freiheiten überlassen werden werden, was es einfacher machen wird, seine Kräfte nach eigener Priorität einzusetzen. Vorteilhaft für die kurze Erholung zwischendurch wird dort auch sein, dass man sich immer wieder an der frischen Luft bewegen wird. Insgesamt haben uns die Veranstaltungen, bei denen die Sprecher anwesend waren, mehr gefallen. Wir hatten das Gefühl, dass es beim Fragen-Stellen in den Online-Streams doch gewisse Hürden gab. Die Tonqualität und grundsätzlich Virtualität haben es oft auch erschwert, den Faden nicht zu verlieren.



Auf ein letztes Gespräch in grüner Idylle: Lisa und Verena (v.l.n.r.)

Andrea, Anais, Jakob und Stefanie drehen eine letzte Runde im Schlossgarten (v.l.n.r.)



Für die Zeit nach dem Alpbach-Hub wurde uns nahegelegt, weiterhin online dabei zu bleiben. Es wurde auch darüber gesprochen, wie man nun anschließend den Kontakt untereinander im Club Alpbach Oberösterreich aufrechterhalten könnte. Dabei wurden persönliche oder virtuelle Treffen thematisiert, wobei auch hier der Wunsch deutlich in Richtung persönlicher Interaktionen ging.

Für mich persönlich hatte das gesamte Forum einen sehr motivierenden Effekt. Es tat und tut mir unglaublich gut, mich mit jungen, motivierten Menschen, die etwas bewegen wollen, zu umgeben. Die unterschiedlichen Backgrounds der Teilnehmer\*innen, mit individuellen Erfahrungen, haben es für mich möglich gemacht, meine eigenen Sichtweisen und Standpunkte teils aus einem ganz anderen, bisher unbekanntem Winkel zu betrachten.

Jakob Osawaru



„...den vielen Mitwirkenden auch künftig die nötige Motivation und Passion, das Forum als Gedankenschmiede und Ort des kritischen Diskurses in die Welt zu tragen.“

Verena Fosodeper



„...noch ein langes Fortbestehen.“

*Zum 75-jährigen Jubiläum wünsche ich dem EFA ...*

Sophia Hochedlinger



„...viele weitere spannende Jahre und Jahrzehnte des produktiven und lustvollen europäischen Austausches.“

Michael Holzmannhofer



„...den Kern seiner Mission weiterzuverfolgen und sich die technologischen Möglichkeiten der heutigen Zeit zu Nutze zu machen.“

Benedikt Heissl



„...viele Erinnerungen an schöne Momente, spannende Gespräche und großartige Menschen.“

*Vom EFA 2020 nehme ich mit ...*

Andrea Zulehner



„...aufschlussreiche, neue Perspektiven, frischen Mut, einen Beitrag leisten zu können und die Bereitschaft, mögliche Veränderungen und Zielsetzungen tatsächlich umzusetzen.“

Anais Gradinger



„... dass auch in kleinen Gruppen und digital ein wertvoller Austausch und Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Hintergründe möglich ist.“

Mohammad Ali Mojahed



„...viele interessante und hilfreiche Informationen und andere Gedanken über Themen.“

Michael Spiekermann



„...Klartext reden, keine Ausreden mehr gelten lassen und 4.000 Zukunftsbotschafter\*innen in die Welt entsenden, die in ihren Institutionen politische und ökonomische Sachzwänge aufbrechen und wahrhaftiges Handeln für das gute Leben auf einem intakten Planeten ermöglichen.“

*Das EFA 2021 soll...*

Lisa Kiesenhofer



„...die volle „Alpbach-Experience“ inklusive „Alpbach-Spirit“ sein! Ich freu' mich auf drei intensive Wochen voll neuer Begegnungen und Inputs.“

Stefanie Hauser



„...coronafrei und wieder in Tirol sein.“

# NACHWORT

## Generalversammlung

vom Vorstand des CAOÖ

Am 23. Oktober 2020 fand die erste digitale, ordentliche Generalversammlung des Club Alpbach Oberösterreich statt. Anlass, um den Mitgliedern über ein außerordentliches Jahr Bericht zu erstatten und gemäß den Statuten den Vorstand zu wählen.

Im neuen Vereinsjahr wird der Club von Hannah (Präsidentin), Teresa (Vizepräsidentin), Johannes (Finance & Sponsoring), Valentin (Scholarships & Programme), Andreas (Inspiration & Communication), Christoph (Members & Accommodation) und Maria (Events & Social Media) geleitet. Stefanie und Jakob, diesjährige Erststipendiat\*innen, werden den Vorstand tatkräftig unterstützen.

Vorstandsmitglieder 2019/2020

v.l.n.r. Christoph Pöschko, Andreas Schwarzmüller, Maria Hofer, Hannah de Goederen, Johannes Schneeberger, Valentin Czamlar



“Der Club Alpbach Oberösterreich hat im heurigen Jahr bewiesen, dass es mit hohem Engagement und der nötigen Flexibilität möglich ist, zusätzlich zum Forum auch selber für hochwertige Diskussionen und kritische Inhalte zu sorgen. Gemeinsam mit den vielen anderen “Alpbach-Hubs” wurde so eine optimale Grundlage geschaffen, die Rolle der Stipendiat\*innen am Forum weiter auszubauen. Gleichzeitig bildet der Club selber ein starkes Netzwerk, um den europäischen Gedanken auch über das Forum hinaus weiterzutragen. Ich freue mich, dass ich mit meinen Vorstandskolleg\*innen zukünftig an diesen Zielen arbeiten darf und werde versuchen, sie dabei bestmöglich zu unterstützen.

Teresa Haudum

“Durch das leidenschaftliche Engagement des Club Alpbach Oberösterreich hatte ich heuer die Gelegenheit, erstmals am Forum teilzunehmen. Offener und kritisch geführter Diskurs, horizonterweiternde Veranstaltungen und hochambitionierte Teilnehmer\*innen bilden den Grundstein für all das, was das Forum ausmacht. Diese Erfahrungen auch künftigen Stipendiat\*innen zu ermöglichen und als Teil des CAOÖ einen wesentlichen Teil zur Abwicklung des Forums beizutragen sind nur einige der Faktoren, die mich zu einem intensiveren Engagement im Verein bewogen haben.

Jakob Osawaru

“Dank dem CAOÖ hatte ich die wunderbare Möglichkeit, am Alpbach-Spirit teilzunehmen. Daher ist es mir ein Anliegen, mein Engagement in diesem Verein einzusetzen, um die Chance auf ein Alpbach-Stipendium auch anderen Studierenden aufzuzeigen und zu ermöglichen.

Stefanie Hauser



Vorstandsmitglieder 2020/2021

v.l.n.r. obere Reihe: Valentin Czamlar, Stefanie Hauser, Johannes Schneeberger, Christoph Pöschko, Jakob Osawaru  
v.l.n.r. untere Reihe: Teresa Haudum, Andreas Schwarzmüller, Hannah de Goederen

# SPONSORING

von Johannes Schneeberger  
und Jakob Osawaru

## Besonderer Dank...

Trotz eines sehr herausfordernden Jahres, sowohl für unsere Sponsor\*innen, als auch für uns als Club Alpbach Oberösterreich, können wir zufrieden auf das Erreichte zurückblicken.

Wie jeder Verein lebt auch der CAOÖ neben unseren Mitgliedern von Sponsor\*innen und Kooperationspartner\*innen. Wir sind dankbar und freuen uns, dass wir auf eine großteils langjährige Zusammenarbeit zurückblicken können, die auch die Herausforderungen der Coronapandemie bestanden hat. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all unseren Unterstützer\*innen bedanken.

Unsere Sponsor\*innen ermöglichen jungen Leuten die Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach. Im letzten Jahr konnte der Club Alpbach Oberösterreich durch Ihren Beitrag zehn Erststipendien und ein Refugee – Stipendium vergeben. Mithilfe der finanziellen Unterstützung in Form von Vollstipendien oder Teilstipendien werden die Kosten für die Teilnahme am Forum und die Unterkunft, und im Fall des Refugee-Stipendiums auch das Taggeld und die Fahrtkosten, gedeckt.

Kooperationspartner\*innen sind all jene Organisationen, die zum Clubleben beitragen, indem sie während des Jahres oder am Forum Alpbach zu unseren Veranstaltungen und Diskussionen beitragen, oder eine Unterstützungsleistung in anderer Form erbringen.

... an unsere Kooperationspartner\*innen!



... an unsere Sponsor\*innen!





# IMPRESSUM

© Club Alpbach Oberösterreich

Verein zur Förderung des Europäischen Gedankens in Oberösterreich  
 ZVR- Zahl: 544720419  
 Mail: [info@alpbach-ooe.org](mailto:info@alpbach-ooe.org)  
 Web: [www.alpbach-ooe.org](http://www.alpbach-ooe.org)

Dezember 2020

Text: Vorstand und Erststipendiat\*innen des Club Alpbach Oberösterreich  
 Grafische Gestaltung: Hannah de Goederen & Elvira Kinzner  
 Abbildungen: Hannah Lena de Goederen und Mitglieder des CAOÖ, wenn nicht anders angegeben.

#### Quellenangaben

S. 5: <https://www.fh-ooe.at/ueber-uns/organisation/fh-ooe-management/geschaeftsfuehrung/>  
<https://www.pmoee.at/ueber-uns/vorstand-gesch%C3%A4fts%C3%BChrung/>  
<https://www.jku.at/institut-fuer-mikroelektronik-und-mikrosensorik/ueber-uns/team/bernhard-jakoby/>  
<https://www.mutmacherinnen.at/dr-christine-haiden/>  
<https://www.ufg.at/index.php?id=15459>  
<https://www.wu.ac.at/eir/ueber-uns/mitarbeiterinnen/katharina-pabel>  
 S. 11: <https://nunspriestsbombsthefilm.com/>  
 S. 12: <http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/cinema>  
 S. 17: <https://www.unicef.org/press-releases/fact-sheet-lack-handwashing-soap-puts-millions-increased-risk-covid-19-and-other>  
[https://www.un.org/waterforlifedecade/human\\_right\\_to\\_water.shtml](https://www.un.org/waterforlifedecade/human_right_to_water.shtml)  
 S. 23: <https://www.teachforaustria.at/oberoesterreich/>  
<https://www.biz-up.at/>  
<https://www.sindbad.co.at/>  
<https://www.freistaedter-bier.at/>  
<https://schlosspuchberg.at/>  
<http://fh-ooe.at/>  
<https://oberoesterreich.iv.at/>  
<https://www.raiffeisen.at/ooe/rib/de/meine-bank.html>  
<https://www.wko.at/service/ooe/wirtschaftskammer.html>  
<https://www.akademikerbund-ooe.at/>



Part of the



**EUROPEAN  
FORUM  
ALPBACH**



**FORUM  
ALPBACH  
NETWORK**